

„besuchten ihre Wohlthäter, da sie denn allemahl ex communi  
„Cassa freygehalten wurden. An hohen fest-Tagen predigten  
„sie, und sassen Beichte bey uns.“

Bis nach Torgau gingen die Beziehungen des Klosters, denn es erhielt von dieser Stadt alljährlich eine Schenkung, obwohl in Torgau seit etwa 1360 selbst ein Minoritenkloster bestand.

Nun war im Stein-Lausiger-Kloster anfangs des 15. Jahrhunderts ein sehr gelehrter und weitsehender Vorsteher, Namens Fleck, der bereits vor Luthers Auftreten auf dem Standpunkt des Gotteswortes stand, die menschlichen Auswüchse und Thaten in der Kirche wohl erkannte, und eine Reformation sehulichst herbeiwünschte. — Seinen Minoriten oder Barfüßern war das tiefere Verständniß für die Grundgedanken ihres Stifters mit der Zeit verloren gegangen. Ihr guter Ruf, welchen sie doch lediglich den vorzüglichen Ordenssätzen zu verdanken hatten, machte sie hoffärtig. Vornehme Leute ließen sich in „Mönchskappen“ begraben, um dadurch „von Sünd und Tod erlöst“ zu werden. Selbst ein Anhaltischer Fürst wurde Barfüßer-Mönch und lief in der Stadt Magdeburg mit dem Bettelsack umher. Vorsteher Fleck lachte nun über diese Thorheiten, oder wie ein Zeitgenosse sagt: „Fleck spottete seiner Barsoien-Reformation (d. i. ihres vermeintlich besseren Standes als Barfüßer) schon vor dieser Zeit (also vor Luthers Auftreten) höflich und nach Eliäischer Weise (d. h. wie Elias — 1. König 18, 27.)“

Im Jahre 1502 gründete Kurfürst Friedrich der Weise die Universität Wittenberg, bei deren „Einweisung“ am 18. Oktober Klostersvorsteher D. Fleck eine Fest-Predigt hielt, in der er u. a. sagte — den Ortsnamen Wittenberg von „weißer Berg“ (Anspielung auf Libanon) ableitend: — „von diesem Weißenberge wird alle Welt Weisheit holen und bekommen.“ Nach B. D. Gesner's Jubelpredigt zur Säcularfeier der Wittenberger Hochschule (1602) lauten diese nachmals berühmten Worte: „Von diesem weißen Berge werden Flüsse und Ströme der Weisheit und des Lebens in die ganze Welt sich ergießen“, was man später als eine Prophezeiung der kurz darauf beginnenden weltgeschichtlichen Reformation deutete.